

*Eugen IV. an Kaiser Johannes Paläologus und Patriarch Joseph von Konstantinopel. Er empfiehlt ihnen die Gesandten des Basler Konzils, darunter NvK.*

*Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 239<sup>v</sup>–240<sup>r</sup>; (Mitte 15. Jh.): ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 4128 f. 62<sup>v</sup> (zur Hs. s.o. Nr. 310).*

*Druck: CF I, I 81f. Nr. 82 (mit Angabe der älteren Drucke).*

*Erw.: Vansteenberghe 61.*

*Die Basler Synode habe unlängst für das künftige Unionskonzil einen Ort in Italien bestimmt und die apostolischen Legaten und Präsidenten, die Kardinäle Johannes von St. Petrus ad Vincula und Julianus von St. Sabina sowie Eb. Johannes von Tarent, beauftragt, Gesandte zu erwählen, die mit Galeeren zu den Adressaten fahren und dort mit aller Vollmacht, dem Dekret entsprechend, das Notwendige veranlassen sollen. Die genannten Legaten haben in Ausführung dessen erwählt: Petrum Dignensem et Antonium Portugalensem episcopos, carissimorum in Christo filiorum Francie et Portugalie regum illustrium in dicta sinodo oratores, ac dilectum filium Nicolaum de Cusa, prepositum Monasterii, decretorum doctorem, ex parte dicte sinodi ad devotiones vestras transmittendos. Ferner haben sie diesen den schon in Konstantinopel weilenden Orator Johannes von Ragusa, Dominikaner und Professor der Theologie, zugesellt und ihnen Vollmacht gegeben, ut in litteris et instructionibus super hoc eis traditis seriosius continetur. Auf Bitte der Legaten billigt er ihren Auftrag und ermuntert die Adressaten, die genannten Oratoren, Überbringer dieses Schreibens, wohlwollend aufzunehmen und ihnen zusammen mit den besonderen päpstlichen Oratoren, Eb. Marcus von Tarentaise und B. Christoforus von Koroni, bei ihren Verhandlungen über das geplante Konzil vollen Glauben zu schenken.*

<zu 1437 Juli 15.>

Nr. 314

*Bericht im Dialogus de primatu des Andrea da Santacroce.<sup>1)</sup> NvK als Gesandter nach Griechenland.*

*Druck: CF VI 22 (Hss.: a.a.O. S. VI–X).*

*Namens der Basler und mit päpstlicher Billigung seien nach Griechenland geschickt worden, ut Grecos conducerent: Anthonius Portugalensis, I. (!) Dinensis episcopi et venerabilis Nicolaus de Cusa prepositus . . .*

<sup>1)</sup> Entstanden kurz nach 1439 XI 22; s. CF VI S. V.

1437 Juli 17, Bologna.

Nr. 315

*Iohannes Bissipatus, Orator des Kaisers und des Patriarchen von Konstantinopel, bekundet, daß sich diese allein nach den Gesandten, darunter NvK, der päpstlichen Konzilspräsidenten in Basel richten werden und nicht nach den anderen Konzilsvätern, die Avignon gewählt haben.*

*Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 245<sup>v</sup>–246<sup>v</sup>; (Mitte 15. Jh.): ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 4128 (s.o. Nr. 310) f. 62<sup>v</sup>–64<sup>r</sup>; (nach Reg. Vat. um 1630): ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 f. 204<sup>r</sup>–205<sup>r</sup> (s.o. Nr. 299). Alle Kopien jeweils innerhalb Nr. 316.*

*Druck: CF I, I 85f. in Nr. 85 (mit Angabe der älteren Drucke).*

*Erw.: Vansteenberghe 61.*

*Er erklärt, daß er die päpstlichen Konzilspräsidenten in Basel und die ihnen Anhängenden, die das jüngste Dekret<sup>1)</sup> herausgegeben haben, als Basler Konzil anerkenne. Sie haben als Oratoren nach Konstantinopel geschickt: reverendum p. d. Petrum Dignensem, d. A. Portugalensem episcopos et d. Nicolaum Decussa, decretorum doctorem. Auch wenn sich herausstellen sollte, daß die Konzilsväter, die Avignon als Ort für das Unionskonzil gewählt haben, ein Teil des Basler Konzils sind, imperator et patriarcha ad requisitionem ambassiatorum domini nostri et concilii Basiliensis prenominatorum . . . omnino venient (zum Unionskonzil Eugens IV.). Et in casu, quo prefati*

domini presidentes una cum patribus eis adherentibus concilium Basiliense non facerent, adhuc pro bono negotii et ad finem, ut sanctissima et desideratissima unio non pereat, per michi traditam potestatem serenissimum dominum meum imperatorem et reverendissimum dominum patriarcham et alios patres ecclesie orientalis per presentem paginam obligo et obligatos esse ostendo ad veniendum ad requisitionem ambassiatorum sanctissimi domini pape et concilii prenominatorum; ita tamen, quod ipsi ambasiatores iter arripiant versus Constantinopolim infra quintum diem augusti immediate sequentis et secum omnia promissa in primo decreto deferant. Quod si hoc fecerint, imperatorem et patriarcham cum aliis patribus ecclesie orientalis ad intrandum galeas causa veniendi ad unum ex tribus portibus in secundo decreto nominatis infra trigesimum diem a die, quo Constantinopolim applicuerint, obligo et obligatos esse ostendo per presentes litteras manu mea subscriptas. *Der Papst und die Kardinäle billigen diese Erklärung nach ihrer Verlesung und ordnen Instrumente darüber an.*

1) *Minoritätsdekret vom 7. Mai.*

**1437 Juli 17, Bologna.**

**Nr. 316**

*Notarielle Kundmachung über die Vorlage einer Erklärung des griechischen Gesandten Iohannes Bissipatus vom gleichen Tage (Nr. 315) und einiger älterer Vollmachten durch ebendenselben Gesandten Iohannes Bissipatus. NvK als Zeuge.*

*Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 245<sup>r</sup>–247<sup>r</sup>; (Mitte 15. Jh.): ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 4128 (s.o. Nr. 310) f. 62<sup>r</sup>–65<sup>r</sup>; (nach Reg. Vat., um 1630): ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 f. 203<sup>v</sup>–205<sup>v</sup> (s.o. Nr. 299). Jeweils innerhalb einer Bulle Eugens IV. vom 20. Juli; CF I, I 84–88 Nr. 85.*

*Druck: CF I, I 84–87 in Nr. 85. Dort die älteren Drucke.*

*Erw.: Zbshman, Unionsverhandlungen 176f.; Vansteenberghe 61.*

Iohannes Bissipatus magnus adriacus, Orator des Kaisers und des Patriarchen von Konstantinopel, legt zur Versicherung über die ihm und seinem Kollegen Emanuel Trachagnoti Vulotis aufgetragenen Einigungsverhandlungen mit Eugen IV. folgende Schriftstücke vor: Nr. 315 und die jeweilige Beglaubigung beider durch den Kaiser vom Jahre 1436 und durch den Patriarchen von 1436 XI 20, worin Emanuel zur Begleitung des nach Konstantinopel zu schickenden päpstlichen Orators, dagegen Bissipatus zum weiteren Verbleib an der Kurie bestimmt wird. Acta fuerunt hec Bononie in palatio sanctissimi domini nostri pape in logia inferiori prope hortum . . . presentibus . . . dominis Bartholomeo de Corneto prothonotario apostolico, C. episcopo Ariminensi, Ludouico episcopo Traguriensi, Nicolao de Cusa, decretorum doctore, et nobili milite domino Paulo Barbo honorabili cive Venetiarum testibus . . . rogatis. *Unterfertigung durch: Blondus Antonii Blondi Forliuensis, kraft kaiserlicher Autorität Notar, päpstlicher Sekretär.*<sup>1)</sup>

1) *Damit enden die mir bisher bekanntgewordenen Belege über den Aufenthalt des NvK in Bologna. Allerdings findet sich in den Annales (Matrikel) der Deutschen Nation der Universität Bologna (Bologna, Arch. di Stato, Univ. di Studi di Bologna) f. 101<sup>v</sup> zu 1437 die Eintragung: Item dominus Nicolaus de Cusa clericus Treuerensis diocesis dedit sol. iii bon(oninorum). Seitdem sie bei E. Friedlaender–C. Malagola, Acta Nationis Germanicae universitatis Bononiensis ex archetypis tabularii Malvezziani, Berlin 1887, 183, abgedruckt ist, wird NvK in der Literatur wiederholt als Student in Bologna genannt. Skeptisch zu dieser Eintragung, wemgleich in die falsche Richtung lenkend, äußerte schon Knod, Deutsche Studenten 282 Nr. 1947, daß “nicht an den berühmten kirchenpolitischen Schriftsteller . . . zu denken” sei; “wir haben es hier wohl mit einem jüngeren Träger dieses Namens, vielleicht einem Verwandten des Bischofs, zu thun.” Vgl. auch Knod, Studenten, Einleitung XVIII. Bereits im Druck ist zum Wort Cusa indessen angemerkt: Super litura scriptum. Wie die Untersuchung der Stelle mit der Quarzlampe (freundliche Hilfe durch G. Tamba|Bologna) zeigt, ist ebendort aber eine ganze Eintragung wegradiert bzw. buchstabenweise umgefälscht oder auch teilweise für die oben zitierte Eintragung benutzt worden. Sie lautete: Item dominus Nicolaus H[enrici] de Orchowo clericus Gneznensis diocesis usw. wie oben. Es handelt sich offensichtlich um eine spätere, vielleicht noch dem 15. Jb. angehörende Einfälschung, die der Deutschen Nation den inzwischen berühmt gewordenen Kardinal sichern sollte. Ohne Belang ist die erneute Eintragung des NvK, nunmehr in feierlicher Form mit Kurzvilla, an der Spitze der aus der Deutschen Nation zu Bologna hervorgegangenen Kardinäle und Erzbischöfe in der Matricula*